

Nachhaltige Städte und Gemeinden

Ein weiteres Ziel ist die nachhaltige Siedlungsplanung und Stadtentwicklung mit entsprechenden Anpassungen der Verkehrssysteme. Dadurch soll die Umweltbelastung, die von großen Ballungsgebieten ausgeht, gesenkt und der Zugang zu Grünflächen gesichert werden.

Ein wichtiges Ziel beim Umbau von Haus Eckert vom Bauernhaus zum Ökozentrum ist die größtmögliche Erhaltung des Originalgebäudes und der Original-Baumaterialien anstatt eines Neubaus. Das Anwesen wird möglichst weitgehend nachhaltig unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes saniert. Beispiele hierfür sind die verwendete Holzbauweise, d. h. kein bzw. nur geringe Mengen der energieintensiven Baustoffe Stahl und Beton, die Weiternutzung noch nutzbarer Böden oder Bodenbeläge und die Wiederverwendung von Eichenbalken aus dem Haus an anderer Stelle, um CO₂ einzusparen. Außerdem wird der Sandstein so weit wie möglich weitergenutzt und z. B. Türen aus recycelten Materialien eingebaut.

Im Rahmen (außerschulischer) Bildung für nachhaltige Entwicklung, auch für Erwachsene, sollen Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens und Renovierens aufgezeigt werden, mit Haus Eckert als Beispiel. Allerdings bleibt der Kontext, dass aus finanziellen Gründen und Vorgaben des Denkmalschutzes nicht alles möglich ist, was wir gerne umgesetzt hätten.



Hinzu kommt, dass in der Naturschutzwerkstatt im Ponystall eigenhändig naturschutzfördernde Gegenstände, bspw. Nisthilfen für Wildbienen und Haselmäuse oder Bruthilfen für gefährdete Vögel wie der Steinkauz, hergestellt werden können. Dadurch kann neben dem Werben dafür auch ein praktischer Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz sowie dem Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden.

Des Weiteren gibt es eine sehr gute ÖPNV-Anbindung in unmittelbarer Nähe durch den DB-Bahnhof sowie die Endhaltestelle der Saarbahn in Lebach, die eine Verbindung zur Landeshauptstadt Saarbrücken schafft.

Außerdem bestehen Busverbindungen in Richtung Schmelz/Wadern, St. Wendel, Saarlouis und noch viele weitere Städte im Saarland.

Weiterhin wird es eine Kooperation mit dem Netzwerk Entwicklungspolitik Saar e.V. (NES) sowie mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz auch in beratender Funktion geben. Zudem besteht eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) oder anderen Mobilitätsverbänden, bspw. durch Bereitstellung der Räume im BUND-Zentrum.



Eine weitere Vision ist das Anlegen eines Kräuter- und Gemüsegartens, der als Gemeinschaftsgarten u. a. von Senior*innen genutzt werden kann.